

Vor der Königsetappe

DIE LUXEMBURGISCHEN FAHRER Eine Zwischenbilanz

Mario Nothum

Lediglich elf Luxemburger sind am Mittwoch an den Start der Flèche du Sud gegangen. Nach zwei Etappen liegen immerhin noch sechs Fahrer in der Zwischenwertung zeitgleich mit dem derzeit führenden Filippo Fortin aus Italien.

Auf der hektischen ersten Etappe, die von vielen Stürzen gekennzeichnet war, lief „Leoparde“ Luc Wirtgen nach 78,5 km als 22. im Ziel ein und bekam damit das Gelbe Trikot des bestklassierten einheimischen Fahrers übergestreift. „Die Auftaktetappe war sehr nervös. Unser Plan war es, den Sprint für Alexander Krieger, unseren schnellsten Mann, anzuziehen. Dieser war zunächst rund zwei Kilometer vor dem Ziel plattgelaufen, konnte sich aber wieder ranarbeiten. In der entscheidenden Phase musste er jedoch wegen eines Sturzes abbremsen. Ich für meinen Teil hatte keine Probleme und hab meinen Sprint einfach bis ins Ziel durchgezogen“, so der 19-Jährige, der auch den gestrigen Tag gut meisterte, das Ziel zeitgleich mit Filippo Fortin als 31. erreichte und damit das Gelbe Trikot auch auf der heutigen Königsetappe trägt.

Ein Bonus

„Das Trikot ist eher ein Bonus für mich. Unser Ziel ist es, mit der



Luc Wirtgen darf auch die heutige Etappe in Wintger im Gelben Trikot bestreiten

Mannschaft Tag für Tag gute Ergebnisse zu erzielen. Das ist uns heute (gestern) ja auch mit dem zweiten Platz von Alexander (Krieger) gelungen“, so Luc Wirtgen, der hinsichtlich der Öslinger Etappe bedauerte, dass ihr Kapitän Szymon Rekita auf der ersten Teilstrecke Pech hatte und 21. einbüßte. „Ich werde versuchen,

ihm auf der dritten Etappe so lange wie möglich zur Seite zu stehen.“

Gut verlief auch der Beginn der Rundfahrt für seinen drei Jahre älteren Bruder Tom, der seit dieser Saison für das belgische Team AGO-Aqua Service fährt: „In Berburg konnte ich mich auf der vorletzten Runde absetzen, wurde aber vier Kilometer vor dem Ziel wieder eingefangen. Heute haben wir Mitte der Etappe versucht, Windkante zu fahren, jedoch ohne Erfolg. Letztendlich ist erstaunlich wenig passiert. Das wird sich hoffentlich auf der kommenden Etappe ändern. Unsere Taktik wird sich dann im Laufe des Rennens automatisch ergeben. Meine Form stimmt“, so ein optimistischer Tom Wirtgen, der eine vordere Platzierung in der Gesamtwertung anstrebt.

Pit Leyder, der zweite Luxemburger „Leoparde“, hoffte auf der anspruchsvollen Etappe rund um Wintger, ähnlich gute Beine zu haben wie zu Beginn der fünfjährigen Tour. Der 21-Jährige erreichte gestern Rang 25, knapp hinter Colin Heiderscheid (Dauner). Letztgenannter sprach trotz seines gestrigen 21. Platzes dennoch von einem missratenen Beginn. In Berburg wurde ich zunächst von einem Sturz ausgebremst und ging eine Runde später selbst zu Boden. Ich verletzte mich an der Hand und kam mit einem Rückstand von mehr als sechs Minuten ins Ziel. Auch unser „Leader“ Frederik Dom-

browski kam zu Fall und verlor ebenfalls viel Zeit. In Wintger hoffe ich, erst so spät wie möglich den Anschluss zu verlieren“, so der Schützling von Sportdirektor Serge Christen zweckoptimistisch.

Als einziger Luxemburger im Team Differdingen zog Jan Petelin am Mittwoch den Sprint für den Belgier Jelle Donders an, der das Podium als Vierter knapp verpasste. „Heute (gestern) fehlte ihm in der Finale die Kraft. Als rechter Arm unseres Kapitäns Olivier Pardini werde ich auf der dritten Etappe mein Bestes geben, um ihn in der Gesamtwertung nach vorne zu bringen“, so der 21-Jährige in Erwartung des vielleicht vorentscheidenden Streckenabschnitts.

Das einzige Regionalteam, Tooltime Préizerdaul, mischt bislang gut im hochklassigen Fahrerfeld mit. Maxime Weyrich und Tim Diederich ist es an den beiden ersten Tagen gelungen, das Ziel ohne Zeitverlust zu erreichen. Mike Diener, der sich gewissenhaft auf die Flèche du Sud vorbereitet hat, war seinerseits jedoch etwas enttäuscht, dass er im vierten und letzten Anstieg des „Col de l'Europe“ den Kontakt zum Hauptfeld nicht mehr halten konnte. „Ich bin heute keinen Hügel anständig raufgekommen. Ich hoffe, dass ich den Anschluss im Ösling möglichst lange halten kann“, so der 27-Jährige, der vergangene Saison nach im Trikot der Differdinger Kontinentalmannschaft gefahren ist.

3 ^e Etape		
km/+	Localité	42 km/h
0	Wincrange	13:00
20,2	Harlange	13:30
31,9	Arsdorf GPM	13:47
47,3	Eschdorf GPM	14:10
55,7	Tadler	14:23
63,2	Goesdorf GPM	14:34
79,8	Weidingen	14:59
87,1	Knaphoscheid GPM	15:10
95,1	Giratoire (dir. Doennange) Rush	15:22
100,0	Wincrange	15:30
106,6	Eselborn Bifurcation	15:39
112,5	Wincrange Rush	15:48
119,1	Eselborn Bifurcation	15:58
125,0	Wincrange	16:07
131,6	Eselborn Bifurcation	16:17
137,5	Wincrange	16:26

Nervosität im Peloton

STÜRZE Wie so oft auf der ersten Etappe zeigte sich das Fahrerfeld auch auf dem 7,85 Kilometer langen Rundkurs in Berburg sehr nervös. Die Folge: In fast jeder Runde gab es Stürze.

Bereits vor der zweiten Überquerung der Ziellinie waren so die Dänen Morten Hulgaard und Rasmus Quaade vom Team Almeborg Bornholm ausgestiegen. Letztgenannter schloss die letztjährige Flèche du Sud immerhin auf dem dritten Rang ab. Mit Chris Anker Sørensen erreichte ein weiterer großer Name die Ankunft in Berburg nicht. Der Däne, der in seiner Karriere immerhin schon die großen Rundfahrten bestritten hat, hatte sicherlich so mancher ganz oben auf seinem Favoritenzettel stehen.

Besonders arg erwischte es unterdessen Andrej Prostockishin, der im Zielbereich vor der letzten Runde mit dem Slowenen Ziga Jerman kollidierte. Beide blieben lange auf dem Boden liegen und der Russe musste schließlich mit Verdacht auf einen Schlüsselbeinbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Auch für den Briten Rhys Britton war mit einer Ellenbogenverletzung vor der ersten Zielankunft Schluss.

Aus luxemburgischer Sicht hatte es besonders Colin Heiderscheid erwischt, der im Ziel über sechs Minuten Rückstand aufwies. So wie dem jungen Luxemburger erging es übrigens auch fast all seinen Mannschaftskollegen vom Team Dauner. J.Z.



Tim Diederich (Nr. 222) vom Regionalteam Tooltime Préizerdaul hat in der Gesamtwertung noch keine Zeit eingebüßt



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

ERFOLG & TEAMGEIST

Et zielt och dat, wat een net ziele kann.

Unser genossenschaftliches Private Banking steht für Erfolg & Teamgeist. Was wir für Sie tun können, erfahren Sie unter www.privatbank.lu

Offizieller Partner
LEOPARD
true racing

DZ PRIVATBANK